

KONZERT

des

Dresdner Kreuzchores in der Kirche St. Annen zu Thum

Sonntag, am 15. September 1935, nachm. 5 Uhr

Philipus Dulichius · „Gloria“ aus den Centurien für achtstimmigen Chor (1562-1631)

Gloria patri, qui creavit nos. Gloria filio,
qui redemit nos. Gloria spiritui sancto, qui
sanctificavit nos. Gloria summae et individuae
trinitati, cuius opera inseparabilia sunt, cuius
imperium sine fine manet.

Te decet laus, te decet hymnus, tibi debetur
honor, tibi debetur benedictio et claritas, tibi
gratiarum actio, tibi debetur honor, virtus et
gloria et fortitudo Deo nostro in saecula saecu-
lorum, amen.

Ehre sei dem Vater, der uns geschaffen hat,
Ehre dem Sohne, der uns erlöst hat, Ehre dem
Heiligen Geiste, der uns geheiligt hat, Ehre der
höchsten und unteilbaren Dreieinigkeit, deren Werke
unvergänglich sind, deren Herrschaft ohne Ende
besteht.

Dir gebührt Lob, dir gebührt Lobgesang, dir
gebührt Ehre, dir gebührt Preis und Herrlichkeit,
dir Danksgung, dir gebührt Ehre und Kraft, Ruhm
und Stärke unserem Gottes in Ewigkeit, Amen.

Joh. Herm. Schein · „O Domine“, Motette für sechsstimmigen Chor (1586-1630)

O Domine Iesu Christe, adoro te in cruce
vulneratum, felle et aceto potatum, deprecor
te, ut vulnera tua sint remedium animae meae.

O Herr Jesu Christe, dich bete ich an, am
Kreuze verwundet, der du Galle und Essig trankest,
ich bitte dich, laß deine Wunden ein Heilmittel sein
für meine Seele.

ORGEL

Joh. Seb. Bach · „Singet dem Herrn ein neues Lied“, Motette für 2 Chöre (1685-1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeine der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue
sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion seien fröhlich ihrem Könige, sie sollen loben
seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen. (Psalms 149, 1-3)

2. Chor:

Wie sich ein Vat'r erbarmet
Üb'r seine jungen Kindlein,
So tut der Herr uns allen
So wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
Gleich wie das Gras vom Rechen,
Ein' Blum' und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da!
Also der Mensch vergehet,
Sein End', das ist ihm nah.

(Johann Gramann, † 1541)

1. Chor:

Gott nimm dich ferner unser an,
Denn ohne dich ist nichts getan
Mit allen unsren Sachen.
Drum sei du unser Schirm und Licht,
Dann trügt uns unsre Hoffnung nicht,
Denn du wirst ferner wachen.
Wohl dem, der sich im Glauben fest
Auf dich und deine Huld verläßt.

Doppelchor: Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! (Psalms 150, 2)

Suge: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

(Psalms 150, 5)

ORGEL

Anton Bruckner • Zwei Motetten

(1824-1896)

a) „Ave Maria“, Motette für vier-achtstimmigen Chor

Ave Maria gratia plena Dominus tecum.
Benedicte tu in mulieribus et benedictus fructus
ventris tui, Jesus. Sancta Maria, mater Dei,
ora pro nobis peccatoribus, munc et in bora
mortis nosirae. Sancta Maria, ora pro nobis.
Amen.

Gegrüßt seist du Maria, gnadenreiche, der Herr
ist mit dir. Du gebenedeite unter den Weibern,
und geprüsen sei die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heil'ge Maria, Gottesmutter, bitt' für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Heil'ge
Maria, bitt' für uns, Amen.

b) Virga Jesse

Virga Jesse floruit: Virgo Deum et hominem
genuit: pacem Deus reddidit, in se reconcilians
imo summis. Alleluja.

Jesses Reis ist erblüht: Die Jungfrau gebar
den Gott und Menschen: Frieden hat Gott
wiedergegeben, da er das Tieffste mit dem Höchsten
in sich versöhnte. Halleluja.

ORGEL

Otto Reinhold • Choral mit Variationen aus der „Geistlichen Chormusik“
(geb. 1899) für gemischten Chor

Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen. Es hat seine Treue sich so hoch
vermessen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird hassen oder gar verlassen.

Walter Unger • „Nun sich der Tag geendet“, Motette für achtstimmigen Chor
(geb. 1910)

Nun sich der Tag geendet, mein Herz sich zu dir wendet und danket inniglich, dein holdes
Angesichte zum Segen auf mich richte, erleucht' und entzünde mich.

Ich schließe mich aufs neue in deine Vatertreue und Schutz und Herze ein; die fleischlichen
Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Nahsein.

Daz du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest und rufst zu dir hinein; daß du
vergnügst alleine so wesentlich, so rein laß früh und spät mir wichtig sein.

Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit; o Ewigkeit
so schöne, mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Welt.



Gedruckt in der Buchdruckerei Walter Schellenberger, Thum i. Erzgeb.